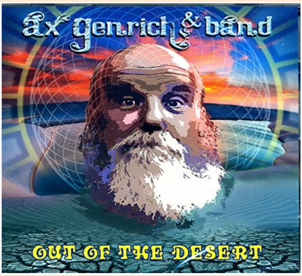
Ax Genrich – Out Of The Desert 12,95

CD. Unbeirrt seinem von mal gleißender, mal groovender, mal gründelnder Gitarre getriebenen Pfad weiter folgend, nimmt uns Genrich erneut mit in sein ganz eigenes Kraut-Klangparadies. Während seinem erfahrungsgeprägt eingespielt agierenden Begleit-Trio Edgar Türk (Bass), Uli Faust (Perkussion) und André Peter (Schlagwerk) gekonnt die Gratwanderung zwischen frei-farbigem Ausbruch und Improvisationsboden-schaffender Basis gelingt, Genrich's überraschend sanfter Gesang die gewohnt eher begleitende Rolle spielt, ist es das in allen Klangfarben strahlende Sechs-Saiten-Meisterwerkzeug, dass die zum Teil herrlich ausufernden Spielwiesen von bis zu 12 Minuten Länge bis an den Rand mit phantastischen Möglichkeiten füllt. Ebenso zaubrisch zeitlos wie respektvoll rückwärtsgewandt bietet sich hier in sieben von gemeinen Song-Strukturen befreite Rock-Grenzgänge, deren bewußtseinserweiterndes Ausufern heute wie vor 50 Jahren gleichermaßen (nach)wirkt. Eine gitarrengetriebene Reise in ein Land jenseits von Zeit und Raum. (cpa)

Weiterhin bestellbar:
Ax Genrich – In A World Of Dinosaurs CD 11,95



Guru Guru – Rotate 16,95

CD. Auch mit 50 Jahren strotzt dieser Dino unter den deutschen Rock-Legenden vor leidenschaftlichem Leben und serviert mit Rotate! Spielfreude-sattes Saurier-Kraut. Das von zwei ebenso gegensätzlichen wie gleichermassen genialen Gitarristen geprägte Quartett um das Schlagwerk-Urgestein Neumeier nutzt Track-Laufzeiten von bis zu sieben Minuten zu mal energischen, mal entspannten Exkursionen und Eskapaden, lebt dabei genauso den Hang zum formbefreiten Spiel wie es immer wieder auch die inspirierteste Improvisation auf den kompakten Punkt bringt. Vor allem Roland Schaeffer setzt sowohl mit virtuos verzerrtem Saitenwerk als auch beeindruckend beweglichen Saxophon-Melodielinien immer wieder Farbtupfer und Zeichen. Von allerhand genreübergreifenden und exotischen Elementen bestimme Kraut-Rock-Phantasie-Ferien für das alltagsbeengte Gehirn, von wenigen Worten begleitete Instrumental-Ausflüge in ein rauschhaftes Rock-Nirvana, beeindruckender Beweis für die ungebremste Kraut-Rock-Kraft. (cpa)

Auch bestellbar, je 1-CD:
Guru Guru – Live In Wiesbaden 1972 11,95
Guru Guru – Live In Wiesbaden 1973 11,95

eben zunehmend auf ein vorhersehbar-gefühliges Pathos setzt. Aber genau dafür ist diese durch und durch schöne Kunst des Gesangs eben auch gemacht, weshalb auch dieses sicher kommerziellste Album von First Aid Kit zu gewinnen weiß. Als Gastmusiker mischen übrigens Größen wie Peter Buck (REM), Glenn Kotche (Wilco) und McKenzie Smith (Midlake) mit. (Joe Whirlypop)

Greta Van Fleet – From The Fires 14,95

CD. Ich würde es nicht glauben, wenn ich es nicht gerade jetzt hören würde: diese vier blutjungen Burschen aus dem Hinterland von Michigan klingen so dermaßen nach Led Zeppelin, dass es fast schon absurd ist. Und zwar nach den jungen, knackigen Led Zep der ersten beiden Alben. Vor allem Sänger Josh Kiszka (eine Greta gibt es nicht in der Band) ist stimmlich so nah am jungen Robert Plant, dass ich die meisten der hier versammelten Songs ohne Zögern als verschollenes Zeppelin-Frühwerk durchgewunken hätte. Und der Bursche ist – wie zwei seiner Brüder in der Band – kaum dem Teenagerdasein entwachsen, verrückt. Wobei der Bandsound insgesamt doch etwas über die offensichtlichen britischen Vorbilder hinausgeht. Zwar schon überwiegend heavy und deutlich im Blues verankert, teils aber etwas souliger und stilistisch etwas flexibler als das vor allem in den frühen Jahren ja durchaus noch etwas hüftsteif an US-Vorbildern orientierte Mutterschiff. Teils mit Orgel oder Slideguitar, aber auch mal mit kleinen psychedelischen Einschüben – insgesamt aber doch konsequent und ganz authentisch nach 1971 klingend. Und eindeutig von der elterlichen Plattensammlung geprägt, die von Joe Cocker bis Wilson Pickett reicht. Wobei es ja bekanntlich nicht reicht, allein die richtigen Vorbilder zu haben: Greta Van Fleet haben das dazu passende Songmaterial oder covern geschmackssicher Sam Cooke („A Change Is Gonna Come“) und Fairport Convention („Meet On The Ledge“). Dieses Debütwerk von Greta Van Fleet besteht aus acht Songs von zwei EPs, die sich aber problemlos wie ein reguläres Debütalbum anhören. Klassischer kann Classic Rock nicht klingen, und Great Van Fleet werden eine große Zukunft haben. (Joe Whirlypop)

Fleshtones – Budget Buster 14,95

CD. 2018er Yep Roc-Compilation mit einem dreckigen Dutzend ausgewählter Raritäten aus der vergangenen Dekade, abgerundet durch 2 bislang unveröffentlichte Songs. Incl. u.a. Dancing All Around The World, I Surrender!, Touch And Go, Ama Como Un Hombre, End Of My Neighborhood, B-Side, Cardboard Casanova, Let's Live und Ama Mas.

John Fogerty – Premonition 14,95

CD. Neuerliche Wiederveröffentlichung dieses Drei-Gitarren-Live-Feuerwerks mit CCR- & Solo-Klassikern; aufgenommen im Dezember 1997 auf einer Warner Soundstage gibt uns Fogerty und seine Band hier 18 mal Vollbedienung. Kleine Tracklist gefällig: Born On The Bayou, Green River, Suzie Q, I Put A Spell On You, Who´ll Stop The Rain, Premonition (neuer Song), Almost Saturday Night, Rockin´ All Over The World, Joy Of My Life, Down On The Corner, Centerfield, Swamp River Days, Hot Rod Heart, Old Man Down The Road, Bad Moon Rising, Fortunate Son, Proud Mary und Travellin´ Band. Mit Kenny Aronoff (Drums), Bob Glaub (Bass), Johnny Lee Schell (Guitar), Mike Canipe (Guitar).

Sue Foley – The Ice Queen 16,95

CD. 2018er Dixiefrog-Album der kanadischen Blues-Sängerin und meisterlichen Telecaster-Spielerin, aufgenommen mit erlesenen Gästen wie Billy Gibbons, Charlie Sexton und Jimmie Vaughan.

Nils Frahm – All Melody 23,95/13,95

2-LP (+DLC)/CD. Siebtes Studioalbum, entstanden im über die vergangenen zwei Jahre gewachsenen eigenen Studio: Saal 3 (im Berliner Funkhaus). Grenzenlose Großartigkeit eines musikalischen Minimalisten, auf Erased Tapes.